

Einführung in „Die Fledermaus“

■ **Bielefeld.** Die Volksbühne lädt zu einer Einführung in die Operette von Johann Strauß „Die Fledermaus“ ein. Die Veranstaltung unter der Überschrift „Strauß, Strauss & Co.“ bietet einen zusätzlichen Blick auf die verschiedenen „Sträus(s)e“: Die Werke und das Wirken von Johann Strauß, Oskar Straus und Richard Strauss werden durch den Vorsitzenden der Volksbühne, Bernd Link, am Freitag, 1. März, ab 16 Uhr vorgestellt. Treffpunkt ist der Versammlungsraum der Geschäftsstelle in der Friedenstraße 15.

Konzert und Party im AJZ

■ **Bielefeld.** Die Bands „Motorama“, „Sport“ und „Andalucía“ geben am Freitag, 1. März, ein Konzert im AJZ Bielefeld, Heeperstraße 132. Einlass ist ab 20 Uhr. Das Konzert beginnt um 20.30 Uhr. Die Gruppen aus Russland, Frankreich und den USA sind bekannt für Post-Punk, Emo-Rock und Indie. Um 23.30 Uhr beginnt die Party „Voyage Voyage – Hits und hidden treasures from the 80s“.

Das Verve wird zum Ballroom

■ **Bielefeld.** Swing ist wieder in. Diesen Beweis treten „Bun-Jon & The Big Jive“ aus Hamburg am Samstag, 2. März, ab 21 Uhr im Verve an. Die sieben Musiker aus Hamburg interpretieren die Musik von Louis Jordan, Nat King Cole über Ray Charles bis hin zu Ray Collins. Mit Sänger Bun-Jon Winkelmann und sechs weiteren Musikern an Piano, Gitarre, Saxophone, Trompete, Kontrabass und Schlagzeug swingen sie sich mit tanzbarem Repertoire durch die Lindy-Hop-Szene. Man kann aber auch Freude an dieser Musik haben, ohne dem Swing-Tanz zu fröhnen. „Das Repertoire und der erfrischende Sound der Hamburger Swing-Band begeistert Zuhörer und Tänzer“, verspricht das Presse-Info.

Konzert für Holzbläser und Orgel

■ **Bielefeld.** Cristof Pülsch und das Trio Cordanches spielen am Sonntag, 3. März, 17 Uhr, ein Konzert für Holzbläser-Trio und Orgel in der Zionkirche. Es erklingen Werke aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aus verschiedenen europäischen Ländern. Der Eintritt ist frei, am Ausgang wird um eine Spende für die Kirchenmusik an der Zionkirche gebeten.

„Nicht entmutigen lassen“

INTERVIEW: Der Bielefelder Comedian Abdelkarim bekommt eine eigene Show im Fernsehen

■ **Bielefeld.** Aufgewachsen ist Abdelkarim als Sohn eines marokkanischen Gastarbeiters in Bielefeld. „Zwischen Ghetto und Germanen“, wie er selbst sagt. In der Comedy-Szene gilt der 31-Jährige mit seinem bissigem Kabarett als Senkrechtstarter. Ab dem 9. März bekommt er seine eigene Fernsehshow. Jessica Kleinhelfewes sprach mit dem Bielefelder über die Arbeit beim Fernsehen und seine Zukunftspläne.

Abdelkarim, in Interviews haben Sie mal gesagt, dass Sie bei Ihrem ersten Auftritt 2007 eher mäßigen Erfolg beim Publikum hatten. Mittlerweile treten Sie bei Kreuzfahrten auf, haben ein eigenes Soloprogramm und nun eine eigene Show im Fernsehen. Wie haben Sie das geschafft?
ABDELKARIM: Von Rückschlägen darf man sich nicht entmutigen lassen. Man muss einfach an sich arbeiten und weitermachen. Ich freue mich natürlich total, dass sich das alles so entwickelt hat.

Ihre neue Show beim Sender EinsPlus heißt „StandUpMigranten – Comedy mit allem und scharf“. Was erwartet die Zuschauer?
ABDELKARIM: Sie erwartet eine coole und freche Comedy-Show in einem ganz besonderen Ambiente. Wir senden nämlich aus einer Münchner Shisha-Bar und bringen damit sozusagen die Szene ins öffentlich-rechtliche Fernsehen. Natürlich gibt es dabei nicht nur krasse Ausländergeschichten. Eigentlich wird alles aufs Korn genommen, auch das Leben in Deutschland.

Wer tritt in Ihrer Sendung auf?
ABDELKARIM: In jeder Folge gibt es vier Gäste. Bunt gemischt. Sowohl Männer als auch Frauen, die natürlich alle ziemlich lustig sind. Comedy-Fans dürften das ein oder andere Gesicht auch bereits kennen. Alle anderen können sich auf talentierte Nachwuchskünstler freuen. In der ersten Show sind zum Beispiel Gesa Dreckmann, Faisal Kawusi, Ill-Young Kim und Masud Akbarzadeh dabei. Auch die Künstler für die zweite Show stehen bereits fest.

Warum sollten wir uns die Show nicht entgehen lassen?
ABDELKARIM: Weil sie eine richtig gute Abwechslung zu Sendungen wie „Wetten, dass...?“ und „Deutschland sucht den Superstar“ ist. Scherz beiseite. Weil die Sendung etwas ganz Neues ist. Neue Gesichter und ein feiner Humor.



Hat den Durchblick: Comedian Abdelkarim moderiert ab dem 9. März seine eigene Fernsehshow. Gemeinsam mit seinen Gästen nimmt er Ausländer wie Deutsche aufs Korn.

Sie haben schon durch zahlreiche Auftritte in Comedy-Shows Fernsehserferfahrung sammeln können. Was ist für Sie anstrengender: Bühne oder Fernsehen?
ABDELKARIM: Eigentlich finde ich beides nicht anstrengend. Allerdings nur wenn alles nach Plan läuft.

Und was macht Ihnen mehr Spaß?
ABDELKARIM: Mir macht eigentlich beides sehr viel Spaß. Wenn ich allerdings gezwungen wäre, mich für eins von beiden zu entscheiden, würde ich mich

für die Bühne entscheiden.
Warum?
ABDELKARIM: Das Gefühl, vor einem Live-Publikum aufzutreten, ist einfach etwas ganz besonderes. Natürlich gibt es bei meiner neuen Sendung auch ein Publikum, aber ich finde, dass sich Leute anders benehmen, wenn Kameras im Raum sind. Dann sind sie scheuer und lachen nicht so unbeschwert. Außerdem finde ich es toll, nach einem Auftritt das ein oder andere Feedback von den Zuschauern zu bekommen.

Ihr Beruf ist es, andere zum Lachen zu bringen. Über wen können Sie selbst lachen?
ABDELKARIM: Es gibt etliche Leute und auch Filme, über die ich lachen kann. Auch über Kollegen. Vor allem dann, wenn man denkt, dass man schon alle Witze zu einem Thema gehört hat. Meist kommt dann jemand um die Ecke und haut was ganz Neues raus. Das ist super. Unter den Fernseh-Comedians finde ich Atze Schröder mit seiner prolligen Art ziemlich lustig. Bei den Kabarettisten ist es Georg Schramm.

Zerreißprobe in der Stadtbibliothek

■ **Bielefeld.** Eine neue Ausgabe der „Zerreißprobe“ gibt es am Donnerstag, 7. März, um 20 Uhr zum ersten Mal im Literatur-Café der Stadtbibliothek am Neumarkt. Es werden ausgewählte aktuelle Bücher, insbesondere Titel, die in Bielefeld stark nachgefragt werden, kritisch besprochen. Alexander Gruber, der die Veranstaltung auch moderiert, stellt den Roman „1913. Der Sommer des Jahrhunderts“ von Florian Illies vor. David Grossmans Werk „Aus der Zeit fallen“ wird von Sabine Jung-Lösing besprochen. Hellmuth Opitz beschäftigt sich mit dem Buch „Eine gute Schule“ von Richard Yates. Als Gast ist dieses Mal Stefan Brams, Feuilleton-Redakteur der *Neuen Westfälischen*, vertreten. Er stellt den Roman „Schick einen Gruß, zuweilen durch die Sterne. Eine Geschichte von Liebe und Überleben in Zeiten des Terrors“ von Orlando Figes vor. Die Zuhörerinnen und Zuhörer werden eingeladen, bei den Bücherbesprechungen auch selbst mitzureden. Der Eintritt zu dieser Veranstaltung des Vereins der Freunde und Förderer der Stadtbibliothek ist frei.

„Tanz-Suite“ im Montagskonzert

■ **Bielefeld.** Die ev. Kirchengemeinde Ubbedissen lädt am Montag, 4. März, zum 33. Ubbedisser Montagskonzert in die Kirche ein. Geboten werden Kompositionen für Harfe und Schlagwerk deutscher, tschechischer, spanischer, französischer und amerikanischer Komponisten. Da die Werke größtenteils in Form eines Tanzes geschrieben sind, heißt das Motto des Abends „Tanz-Suite“. Die Interpreten Gerdie Broeksmas und Konstantinos Argyropoulos sind beide Mitglieder im Orchester des Landestheaters Detmold. Beginn 20 Uhr, Eintritt frei.

Astrid North im Forum

■ **Bielefeld.** „Eine der Leading Ladies der deutschen Soul-Szene“ nannte der Spiegel Astrid North vor einigen Jahren. Damals rotierten die Songs „Tic Toc“ und „Sugar Honey“ ihrer Band „Cultured Pearls“ im Radio. Nun hat Astrid North mit ihrem aktuellen Solo-Debüt „North“ ein neues Kapitel ihrer Karriere aufgeschlagen. Am Samstag, 2. März, 21 Uhr präsentiert sie ihr Album im Forum, Mellerstraße 2.

ZUR PERSON Abdelkarim

- ◆ Abdelkarim steht seit 2007 auf der Bühne. Sein Programm umfasst seine Erfahrung mit der Jugendkultur, der Hauptschule und dem Leben als Sohn marokkanischer Einwanderer, der in Bielefeld geboren und aufgewachsen ist.
- ◆ 2011 gewann er den Jurypreis der „Wühlmäuse“, 2012 wurde er beim Stuttgarter Kabarettfestival ausgezeichnet.
- ◆ Er moderiert die Show „StandUpMigranten – Comedy mit allem und scharf“, die ab dem 9. März alle 14 Tage samstags um 20.15 Uhr auf EinsPlus gezeigt wird.
- ◆ Am 31. Oktober kommt Abdelkarim wieder nach Ostwestfalen. Er präsentiert sein Soloprogramm „Zwischen Ghetto und Germanen“ im Universum in Bünde.

Lebendig in der Mausefalle

Erste NRW-Premiere im Kino Lichtwerk: Regisseur Dito Tsintsadze und seine Hauptdarsteller präsentieren den Film „Invasion“

VON MARIA FRICKENSTEIN

■ **Bielefeld.** Die Kamera blickt über seine Schulter. Josef spricht mit seiner Frau, seinem Sohn. Die Kamera schwenkt, erfasst zwei Grabsteine. Bald gibt sich eine attraktive Rothaarige als Kusine Nina aus. Eine Wende bahnt sich im Leben des trauernden Witwers an. Zum ersten Mal zeigt das Lichtwerk-Kino mit Dito (Dimi) Tsintsadzes Thriller „Invasion“ eine NRW-Premiere, gefördert von der Filmstiftung Nordrhein-Westfalen. Mit dabei waren Regisseur Tsintsadze, die Schauspielerin Heike Trinker und deren Filmsohn David Imper. Einige Georgierinnen freuten sich über ihren Landesgenossen, knipsten stürmisch, bevor der Film begann.

Die Filmemacher nehmen in der zweiten Reihe Platz. Der Film beginnt, ein Movie, das auf Ruhe und Entwicklung setzt, den Figuren Luft und Zeit lässt. Die Spannung gedeiht und gipfelt in einer ungläublichen Tat. Noch sind die Räume der alten Villa verhängt, die dunklen Möbel gestapelt, unbenutzt wie gerade erst verlassen das Zimmer des verunglückten Sohnes Paul.

Josef, gespielt von Burkhard Klaußner, lädt Nina ein, in der alten Villa zu übernachten. Bald schleppt sie ihren Sohn Simon (David Imper) an. Was harmlos wie selbstverständlich beginnt, entwickelt sich zur feindlichen Übernahme, aber nur fast. Unmerklich füllt sich das Haus und Josef sagt stets „Ja“, scheint dankbar für den unerwarteten Familienzuwachs, sei er auch noch so fremd. Simons rumänische Frau Milena (Sängerin Anna F., alias

Anna Wappe) zieht ein, Ninas Liebhaber Konstantin (Merab Ninidze) und Milenas Sohn Marco (Jasper Barwasser). Verschlüsselt gestalten die Schauspieler ihre Rollen. Was sie tun und woher sie kommen, bleibt bis zum Schluss rätselhaft. Kleine Episoden brechen das idyllische Sippenleben auf. Regisseur Tsintsadze beantwortet seinem Publikum Fragen, erzählt, dass er den spontan gesungenen Kanon „He, ho! Spann

den Wagen an“ zuvor gar nicht kannte, diese Szene jedoch mochte und drin ließ. Josef ist der stille, abwartende Witwer. Burkhard Klaußner verkörpert ihn als bodenständigen, aber dennoch unerwartet offenen Zeitgeist, der es lernt, sich auf die freundlichen, wenn auch zunehmend übergreifigen Fremden einzustellen. Einfühlsam bringen die Gäste ihn zum Sprechen über seine Frau Johanna, den Sohn Paul.

begann, mit dem Ende einer Familie. Ein Bild, das sich ebenfalls in Variation wiederholt, ist das der Maus, anfangs tot, später lebend in der Mausefalle. Der in Georgien (1957 noch Sowjetunion) geborene und in Berlin lebende Regisseur nennt seine bitterböse Komödie ein existentielles Drama, sieht darin eine Metapher für Europa. Ken-Do, diese Kampfsportart war für den in Bern geborenen und in Köln lebenden Schauspieler David Imper vor „Invasion“ eine fremde Sportart, aber er fand einen überzeugenden Zugang.

Die ebenfalls in Köln lebende Schauspielerin Heike Trinker, die sich an ihr erstes Engagement am Bielefelder Theater erinnert, freut sich über ihre erste große Kinofilm-Hauptrolle. „Der Regisseur hat uns viel Raum, Freiheit und Vertrauen geschenkt“, sagt sie im Kinofoyer. Das ist dem Film anzumerken. Großartig die Kamera, viel Entwicklungspotential in ruhigen, kargen, auch poetischen Szenen. Die Beziehungen der Gäste untereinander sind neugierig, transportieren Abgründe und Gewalt. „Invasion“ betört, beunruhigt und endet doch in beruhigender Szenerie.

Die Idylle kippt

Kameramann Ralf M. Mendle fängt die wechselnden Emotionen im Gesicht der Heike Trinker als Groß- und Nahaufnahmen berührend ein. Spätestens als Konstantin das Arbeitszimmer des Hausherrn freundlich, aber bestimmt für sich beansprucht und seine suspekten Klienten auftauchen, beginnt die vermeintliche Idylle zu kippen. Wie sehr, glaubt der Kinogänger erst am Ende des Films. Dazwischen überraschen ihn die Figuren, die Handlung und er erinnert sich daran, wie der Film



Star-Gäste der Filmpremiere: Hauptdarstellerin Heike Trinker und Regisseur Dito Tsintsadzes im Lichtwerk-Kino. FOTO: MARIA FRICKENSTEIN

„Knall auf Fall“ mit Doppelshow

Improvisationstheater im Movie

■ **Bielefeld.** Bielefelds erste Improprotheatergruppe „Knall auf Fall“ feiert mit einer „knallbunten Doppelshow“ ihr zehnjähriges Bestehen. Zunächst werden bei der Show „Trighlander“ am Freitag, 15. März, um 20 Uhr im Movie, Am Bahnhof 6, durch das Publikum die drei besten Spieler des Abends nominiert, ein sportlicher Wettkampf unter Beteiligung aller zehnspielerinnen und Spieler der „Knall auf Fall“-Truppe.

Die drei nominierten haben dann in der zweiten Show am Samstag, 16. März, ebenfalls ab 20 Uhr im Movie, die Aufgabe, in einem Match gegen die Profis der Dortmunder Gruppe „Emscherblut“ anzutreten. Auch bei dieser Show liefert das Publikum die Vorgaben, um anschließend die servierten spontanen Szenen und Geschichten nach den Regeln des Theatersports zu bewerten. Damit dieser sportliche und faire Wettkampf auch mit überraschenden Gesangseinlagen gewürzt wird, sorgt Frank Rudolph am

Klavier für die entsprechende musikalische Begleitung. Einlass zu den Shows ist jeweils ab 19.30 Uhr. Für dieses spezielle Wochenende gibt es Kombitickets für beide Abende, die online bei „Knall auf Fall“ reserviert werden können. Vorbestellungen und Reservierungen unter: info@impro-knallauffall.de

Gegründet wurde die Gruppe im März 2003 von Stefanie Nolte. Zunächst hieß sie „Impro InTeam“, dann ab Herbst 2004 gab es den Namen „Knall auf Fall“. Seit fünf Jahren besteht die Gruppe im harten Kern nun aus der momentanen Spielerkonstellation. Die ersten Shows wurden auf der Kleinkunstbühne im Hinterhof eines Frisiersalons (Haarmonie) gespielt. Seit sechs Jahren tritt das aus Studenten und Menschen mit verschiedensten Berufen im Alter zwischen 27 und 47 Jahren bestehende Ensemble regelmäßig im Movie auf. In den vergangenen zehn Jahren haben 36 Spieler und vier Musiker in der Gruppe gespielt.